Warhaffte/auchgantz
glaubwürdige Novelle/zwie bey-
selich Majestät/jüngst verschienen/den fünfsten Jan-
nuar/dieses XL Jars / zu Paris in Frankreich an-
knüffen ist. Auch mit was Pomp und Rache er
empfangen und geerwürdigt worden sey. All-
es gegenwärtig gesehen / erfahren und
schriftlich verfasser/wie nachfol-
gens klarlich angezeigt
wirdt.
Ich hatt mich wol und ernstlich gesessen, auch eigentlich in
gedeckten versassen (geliebter Herr und Freund) Annozay-
gen und zu offenbarlich, was sich verlassen und zutragen hat von
lebt an, bis der eintritt in die Stadt Paris. Nun das einsetzen
zu Amboise/Bleyß von Orleans und fast herzlich gewesen;
aber das eintreten zu Orleans ist wol darüber gewesen.
Es zogen Sechs Tausent zu süß seliget vor dem Kesser
her, und hundert und zwanzig Bürger und Raußleute von der
Stadt Orleans fast wol beritten auf schwarzen sammten kappen
zerhackt sie wobeis von weissen sattin mit weissen ermlen mit
samteten paraten schwarz und weisse feden darauff mit vil gül-
denen Ketten am halben hangen und jeder ein fester pacjen am sattel
hängend. Nach diesen der Kesser der Universitäts in sein rotten röck
mit rotten kappen gesütet, ist zwey hundert Studenten zu süß
überauf kästlich gekledebt auch mit gülten Ketten deren jeder ein
fester pacjen. Dessen nach zog das Regiment und Gericht der Stadt
samt den finanzen, Bürgern und anderen der Stadt, die zwey
hundert Edel von Künstgen, die der zeit zu Orleans waren, zogen
dessen nach vor dem Kesser. Der hymne darunter der Kesser rege-
was von ein mußtenen gülten striß und darum gespachtle die
wappen der Stadt Orleans. Der Delph in und Herzog von Oule-
ans sitzen neben dem Kesser, von der Stadt poiten süß im den Bis-
schofs Joff. Der Kesser ließ nur ein nacht das selbs, namentlich den
Samstag vor der heiligen des Königs tag. Den Sonntag was
sein zeitgen Stammets von Montag gen Ploumo und die der Kün-
gis auch keine auff einem schlitzen, und welchem gemacht war
ein ammer on Casin und genitals und verglaset, und die sünge
dekte mit schwarzen fänten auch mit gülten regeln aufgestagen, und
darunter gelegt was grüner sattis. Dessen Schlitzen zogen füfss-
zig pferd neben einander par und par und se zu zweyen parn ein
sünge. Und vor diesen vierzehn sünge, fiessen den weg zu eihen.
Das einsetzen dieser Stadt und Schloß, Fontäne Bleau ist gewes-
en mit hundert Raußleuten aus Albanis und andere leichte pferde/
deren Sappeleiter waren der Delph in und der Herzog von Orleans.
Der Marggraf war von der gesellschaft des Delph, das Bas-
nier was schwarz sattin gesteckt mit silberen eröppflin und das
Banier der Herzogen von Orleans war von einem gestreten St-
matgesieckt mit silbernen laustin. Der Markgraf zebrach sich gegen einem pfofen; darchf wöste er sich mit dem schweren zu roff und zu stim in den harten als im gegenwartigkeit des Keyser wund König fampf dem frauen zimmer. Darchf regt der Markgraf wider gen Paris sich zuften auf den Turnier. Das Schloß Fontaine Bleau, was wunderbarlich zugerift mit alten ziforen. Der Keyser und König haben das selbe getrost vom Mittwochen an bis, von den Erzag, da ist der Keyser auff die nachte ge risten gen Toscany von der Ambiss was bereyt in dem feld; da was ein gelad zugerieft. Und nach dem Ambiss ist der Keyser in das Königs schiff gießen. Der Cardinal, der Marschall und der Herzog von Albiges leysten dem Keyser gesellschafft, aber das schiff ward durch die Schiffleute Stockholm regiert, dann sie faren auff ein pfaß das sich das schiff umwund und der massen das der Steyrmann ins Wasser fiel, das zu erliche in kleynen schiffen zn hilff kommen müssen.

Am Mittwoch darchf, was der Ambiss zu der neuen Stadt Sante Fügen zugericht und die nach ter berg zu Bois Vineyres und tiefter der plats zu sollichen grossen volck kleyn was die fünf auff den nachstrams und zum nachtegen an das selbige ort geritten. Es were den Closter Frauen nit daran gelegen, ob volck's da blieben werde; dann je obschts hunderd da selbs feind. Der Markgraf kam dem fünfsten entgegen, wo mit dicysig Edlen und ritten durch Sante-thenien gaff und ist zu herberg eingerei ten in des Rathern bauß genant Claudin und der Markgraf nahedarbe alles nahe Meyn Hoffs, da der Keyser und der König herberg hatten.

Ich laß verund das berufen bis darchf euch zuerichtet; was grossen feßt der fünf gemacht, hat zu Fontaine Bleau den vergangenen Samtag, den besten Spanißenlichen Zerren, die mit dem Keyser einvert waren, ist diese mannung. Der Erzag ist gewesen der Herzog von Albe der groß Truchses der Graf von Algremont, der Pellius Auguste, der Chade Abelle, Donner vor dem grossen biss mesyer Maxime der Herr von Gyse und Zer Claudes ein fun hieben in der gesellschafft, um sich sicherlich der fünf wolte nimmer wol. Der Cardinal und der Marschall haben sollen dabye sein, aber sie waren bey dem König, welcher ein wenig franck was vom Sante
flag het als er zu selb getreven war, dann es großer regen und wind was. Der Kreyser schoß auff dem selbsten gräb derz bitt und ein hämm mit einer færitüchen vmb ein armtauß dann im was wold mit dem seß der zaat vomund was sein fuer im selben ges-
grad/ber dem auf der Kreyser am samstagnacht zu umbis im jaghaus/
das der König neßlich die machen lassen den jegen und saleziaen.
Und das ich funn auff die erst meynung von dieser Stat an Mit-
woch vergangen vmb 5 oder 6, von nach mittag kam der Legat
des yegeten Bäßis fiber den gen Paris, welcher schon empfingen was und
riten im entgegen der meynung des geistlichen auch der
Canzler des Parlements/der Rechenkämmerer/der Bööß von Pa-
ris mit zwei hundert schergen der Stat und riten unter einem hymel
mit werfen damals und riten zu Sante Jacobs potten ein und rete
 durch die selbigen gassen bis in unzer staten kichen, welche fäst köst-
lich geister stick /vmb seiden willen vmb vmb Kreylers willen.
Am donnerstagnacht vergangen hat sich der Kurfürst von Lorrigen
auffgemacht des gleichen der Marggraff, vumb alles fuer zu um-
bis/darnach riten sie zuseuchen den Delphin und den Herzogen
von Ohms mit seinen zureiten zu Sante Anthonien, welches ist
auff zwölf tagen und vmb des Kreylers herberg, da er zu umbis
geffen hat. Und als sie auff der Abends ritten wurden mer dann tau-
sent oder zwölf hundert stück püchten geschoßen/yebe bey mal
Und das erzeigen bin an vmb ein vber nach mittag in gutter obs-
nung. Und zum ersten waren mer dann den Wertknoß vom
der Stat und dem Land gegen einander gestieß/bis zu des Kreyler
herbers, dann erffen sogen, die Scharrioten zu siiß und ein jeder ein
stieben in der hand damit zu machen durch die gassen, denen
nach auff vier hundert Archiern von der Stat alle mit gesteckten
wapensachen/mit vier festen/der halben sturen feyer püchsen am
Sattel mit die andern mit langen stiennen auff der ockel/alle
vol ritten, denen nach sogen auff hundert und fünffzig Stat ein
der stas wul ritten/mit schwarzen fämeten kappen auch gelö sa-
meten waffes ein reell gelö und roe/vomb das obern der hosen
gleich als gesleytet/fast vil guldener ketten an selben und die parst
von fämet/gesleytet mit gelö und edlen gesleyten/und ein zweif stas
ber darauff, auch yede ein feyer püchsen am sattel. Denen nach 30-
jen sechs hundert tuch/alle in schwarz gesleydet/mit allerley gat
tenig von gewölbten. Denen zogen nach die vier Steunyster in rothe Kledjet mit iren gefütterten Kappen und mosel auf den Köpffen.


Zum Eischen saß der Kaiser und auff eine Parksere west vomn ihn saß der König, sie dem am nechsten sein, um dann nach der König von Nanterre, der vorgenan Legat, der Kardinal von Bourbon, Kardinal von Lothringen, der Kardinal von Chastillon und von Bellox, dann nach der Herr von Vondorne, Herzog zu Lothringen, der Graf vom Sanz Pol, der Herzog vom Albe die ander jene waren Dumb für das letzte von der selbs Santer, die saßen alle auff einer festen. Der Marggraf was des Kaisersen Crenanzer, der Herr von Nanterre, was fisc neurop des Zieren von Vondorne, Unser, was fisc leiser mit jageten dem Zieren vom Dom, alle, der König, auch andere Kaisser het seber nie mer dass einen Man die in mit trưng bente und mit westen. Der Kaisser vom